

Projekt:      **Entwicklung und Durchführung von Strategien zur Gründung und Optimierung von Kommunalen Instanzen zur Gleichstellung von Frauen und Männern**



**Bericht**

**Internationales Seminar:    26. – 28. Januar 2008  
Brixen, Südtirol, Italien**

Partner der Projektgruppe:

Base –Frente Unitaria de trabalhadores (BASE-FUT) / Portugal

Arbeitnehmer-Zentrum Königswinter (AZK) / Deutschland

Lietuvos Darbo Federacija (LDF) / Litauen

Centro Social de Trabajadores (CST.) / Spanien

Arbeiter-, Freizeit- und Bildungsverein (AFB) / Italien (Südtirol)

Democratic Trade Union Confederation of Romania (CSDR) / Rumänien

Fondazione Luigi Clerici (FLC) / Italien

Koepel Van Christelijke Werknemersorganisaties (ACW) / Belgien



Das Projekt wird gefördert und unterstützt durch die Europäische Kommission; GD Beschäftigung, Soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit in Brüssel und das Europäische Zentrum für Arbeitnehmerfragen in Königswinter.

# 1) Kontexte des Seminars

Die Gleichstellung von Frauen und Männern in der Europäischen Union ist seit der Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft 1957 als Grundsatz vertraglich festgeschrieben.

Das Projekt „Entwicklung und Durchführung von Strategien zur Gründung und Optimierung von Kommunalen Instanzen zur Gleichstellung von Frauen und Männern“, das von der Europäischen Kommission unterstützt wird, sieht es als seine Aufgabe, die Gleichstellung zu fördern; insbesondere Herausforderungen wie geschlechtsspezifische Lohngefälle, die Partizipation von Frauen am Arbeitsmarkt oder in der Berufsausbildung, die Partizipation an Entscheidungsprozessen sowie die Vereinbarkeit von Arbeits- und Privatleben für beide Geschlechter.

Ziel des Projektes stellt zuerst einmal die Bewusstseinsbildung über die Bedeutung von lokalen Gleichstellungsfragen, das Zusammenleben und für die Bildung entsprechender Strukturen und Instanzen dar. Die Europäischen Ansätze in den Bereichen Beschäftigung und Gleichstellung von Männern und Frauen sowie im Bereich der lokalen Gleichstellungsfragen sollen gefördert und die „Europäische Beschäftigungsstrategie“ stärker bekannt gemacht werden.

Am Beginn des Projektes stand vor allem eine Bestandsaufnahme der lokalen Gleichstellungssituation und eine Analyse der Rahmenbedingungen für Gleichstellungshandeln vor Ort, um Strategien für ein nachhaltiges Handeln entwickeln zu können. So sollten nach diesem Austausch der unterschiedlichen Ausgangssituationen über Lösungsmöglichkeiten und Handlungsalternativen diskutiert und die Aktivitäten der Projekt- Partner in ihren Ländern koordiniert werden.

Das Projekt will vor allem Multiplikatoren, zum Beispiel in Schulen, Kindergärten, Betrieben, auf kommunaler Ebene, sowie im sozialen Dialog, erreichen.

## 2) Inhalte des Seminars:

### Aktueller Stand des Projekts

Zu Beginn des Seminars begrüßte Heidi Rabensteiner, die Projektverantwortliche und Geschäftsführerin des AFBs die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Diese Veranstaltung sollte einen gelungenen Abschluss des Projekts darstellen und entsprechend durch eine Pressemitteilung am nächsten Tag publik gemacht werden. Die Projektverantwortliche verwies auf die umfangreichen Dokumente und Broschüren, die für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereitgestellt worden waren. Im Anschluss wurde der Tagesablauf mit den geplanten Aktivitäten besprochen. Maria Rainer Federspiel, die Projektkoordinatorin des AFB, gab einen kurzen Überblick über die bisherigen Etappen des Projekts.

Anschließend begrüßte die Generalsekretärin von EZA Roswitha Gottbehüt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Namen von EZA. Sie betonte die wichtige Rolle von Brixen in Bezug auf die Arbeit im Bereich der Chancengleichheit und deren Auswirkungen auf die Politik und die Gesellschaft in Südtirol. Die besondere Rolle der teilnehmenden Experten und Expertinnen und die Wichtigkeit der geleisteten Arbeit auf lokaler Ebene wurden hervorgehoben. Auch im Jahr 2008 wird die Genderthematik bei der Arbeit von EZA eine große Rolle spielen und durch eine Projektkoordinierung

weitergeführt werden können. Frau Gottbehüt dankte allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, die ihren Beitrag zu diesem Projekt geleistet haben.

Grit Terborg gab einen kurzen Überblick über die bisher vollbrachten Schritte und erreichten Ziele: die Projektprodukte – Arbeitsordner in allen acht Sprachen mit Seminarvorschlägen, für drei Zielgruppen anwendbar – sind in den Druck gegangen und werden nach Fertigstellung an die Partnerorganisationen verschickt.

Des Weiteren wird im Februar der Abschlußbericht für die Europäische Kommission erstellt.

Frau Terborg betonte, dass Ideen zu weiteren Projekten sowie mögliche Projektanträge auf diesem Feld auch zukünftig an EZA weitergeleitet werden können und sollten. Die Teilnehmerin Carmen Ionescu wurde wegen Krankheit entschuldigt. Sie, Francisco Rivas Gómez sowie Sabine Möller senden ihre herzlichen Grüße an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

### **Evaluation des Gesamtprojekts**

Zsuzsanna Detrich präsentierte die Evaluation des Gesamtprojekts, unter anderem mit dem Ziel, für zukünftige Projekte Erfahrungen zu sammeln.

Frau Detrich bezog sich mit ihrer Präsentation teilweise auf die bereits im vorangegangenen Seminar in Elewijt vorgestellten Schlussfolgerungen.

In der ersten Ausarbeitungsphase des Projekts hob sich vor allem die Wichtigkeit der Kommunikation zwischen den Partnern und die der Experten untereinander hervor. Die Einsendung der zwischen den Seminaren bearbeiteten Unterlagen sollte fristgerecht erfolgen, und in den Arbeitsgruppen darauf geachtet werden, dass alle Personen in gleicher Weise in die Arbeit miteinbezogen werden.

Die Konferenz von Portimão stellte ein neues Element während des Projektverlaufs dar. Die Ergebnisse der gesamten Konferenz, der vorliegenden Dokumente sowie die Arbeit in den Arbeitsgruppen wurden als positiv bewertet.

Die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren hätten jedoch intensiver in die Vorbereitungen der Konferenz mit einbezogen werden können. Eine Kürzung mancher Vorträge wäre wünschenswert gewesen.

Grit Terborg stellte heraus, dass die negativen Punkte, die durch die Evaluation deutlich geworden sind, nützlich für andere Projekte sein können.

Die Evaluatorin erklärte, auf welche Weise Evaluation zu Stande gekommen ist und welche Instrumente benutzt worden sind: sowohl durch persönliche Gespräche als auch durch von ihr entwickelte Fragebögen haben eine Übersicht über die Meinungen der Teilnehmerinnen ergeben.

Die TeilnehmerInnen erhielten die Möglichkeit, persönliche Evaluationspunkte zu äußern – hier einige Beispiele:

- Vincenzina Zanetti schlug vor, das sprachliche Problem, das zeitweise den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Zusammenarbeit erschwert hat, durch die Festlegung einer Standardsprache zu beseitigen. Bei der Auswahl der Expertinnen und Experten sollte entsprechend darauf geachtet werden, dass auch sie dieser Sprache mächtig sind.
- Jesus Casado regte an, die einzelnen Aktivitäten der Partner auf lokaler Ebene und deren Entwicklung mit in die Evaluation einzubeziehen.

- Roswitha Gottbehüt lenkte das Augenmerk auf die europäische Ebene; die unterschiedlichen Situationen in den Ländern. Anfängliche Probleme seien auf Grund dieser Unterschiede nicht ungewöhnlich.
- Maria Baptista Lourenço betonte, dass ihre Organisation die Konferenz zur Knüpfung neuer Kontakt mit Multiplikatoren nutzen konnte. Durch die Konferenz und die veröffentlichte Erklärung fand eine große Öffentlichkeit Zugang zur Thematik Gleichstellung.
- Nisa Punnamparabil-Wolf betonte, dass jedes Seminar dem jeweils ausrichtendem Land die Möglichkeit gab, die eigene Situation vorzustellen. Auf Grund der unterschiedlichen Ausgangssituationen stellt z.B. die Formulierung der Erklärung von Portimão – ein von allen teilnehmenden Organisationen unterschriebenes gemeinsames Vorhaben - ein enormes Ergebnis dar. Inwieweit die erzielten Ergebnisse in den einzelnen Ländern umgesetzt werden können kann sich erst im Nachhinein herausstellen.
- Danguole Boguseviciene deutete darauf hin, dass die Fortführung solcher Projekte Priorität haben sollte und die hier gesammelten Erfahrungen dafür von großem Nutzen sein werden.

Zsuzsanna Detrich zog die Schlussfolgerung, dass die Ergebnisse dieses Projekts eine besondere Rolle eingenommen haben. Der persönliche Lernprozess der TeilnehmerInnen hätte stärker betont werden können.

Sie schlug außerdem vor, dass die einzelnen Partner auch ihre Arbeit vor Ort, die in der nächsten Zeit stattfinden wird, evaluieren sollten.

### **Erarbeitung und Fertigstellung des Aktionsplanes**

Es wurde der Vorschlag gemacht, auf zwei Seiten alle Vorschläge der Aktionspläne zusammen zu fassen und dies als Gesamtdokument in das Endprodukt – den Arbeitsordner für Multiplikatoren/innen – zu integrieren.

Dieser Aktionsplan sollte als Hilfestellung für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren dienen, die nicht an konkrete Datumsangaben sondern an Zeiträume angelegt ist, um die Verwendung des Aktionsplans auch zu einem späteren Zeitpunkt zu gewährleisten. Die spezifischen Aktionspläne, die bereits von den Partnern erstellt worden sind, sollen weiterhin bestehen bleiben und auch an die Europäische Kommission weitergegeben werden.

Die bisher erstellten Aktionspläne wurden im Verlauf des Seminars zusammengefasst, und damit ein druckreifes, einheitliches Dokument zur allgemeinen Distribution formuliert.

Zu diesem Zweck wurden zuerst die - teilweise in den Seminarmappen enthaltenen - Aktionspläne der einzelnen Organisationen gesichtet und einzelne Fragen geklärt. Der Aktionsplan des CST und der von BASE-FUT wurden von den entsprechenden Vertretern mündlich vorgestellt und während der anschließenden Gruppenarbeit in das Dokument eingearbeitet.

Die TeilnehmerInnen einigten sich auf folgende Einteilung des Aktionsplans:

Ziele	Aktion	Zielgruppe	Partner	Zeitraum
-------	--------	------------	---------	----------

Anschließend wurde am Beispiel von Spanien eine Zeile des Aktionsplans gemeinsam gestaltet:

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden in zwei Gruppen aufgeteilt, in denen zum einen der Aktionsplan fertig gestellt und zum anderen ein Einleitungstext formuliert, der die Aktionspläne erklärt.

Nach der Arbeit stellten die Arbeitsgruppen einander ihre Ergebnisse vor.

Presseberichte, die nach den Seminaren veröffentlicht worden sind, sollten der Vollständigkeit halber an das EZA-Büro geschickt werden, um diese als Dokumentation in den Abschlussbericht einfließen zu lassen.

Die Erklärung von Portimão sowie weitere Unterlagen des Projekts sind an die Mitgliedzentren sowie interessierte Personen weitergeleitet worden. Alle Produkte werden in den vorhandenen Sprachen auf der Website von EZA veröffentlicht

### **Verpflichtungserklärung der Partner zur Sicherstellung zur Nachhaltigkeit**

Alle Partner haben sich mit ihrem eigenen, detaillierten Aktionsplan und den Zeitangaben zu der Umsetzung der Ziele dieses Projekts verpflichtet. Durch die verschiedenen Strukturen und Hintergründe wird es Unterschiede in den einzelnen Ländern bezüglich des allgemeinen Zeitplans geben, was jedoch nicht zu qualitativen Problemen führen wird.

### **Produkte**

Die Mappen, Karten und Broschüren sind zum jetzigen Zeitpunkt im Druck. Das Produkt als Ganzes erwies sich als aufwendig und die Suche nach einer passenden Druckerei schwierig. Dies, die Dauer der notwendigen Korrekturen und Verzögerungen in der Abrechnung führten dazu, dass der Druck nicht früher ausgeführt werden konnte. Die Dokumente werden aller Wahrscheinlichkeit Ende Februar bei den Partnern vorliegen.

Im Projekt verwendetes und erstelltes Arbeitsmaterial, wie z.B. Power Point Präsentationen der kompletten Bildungskonzepte, werden den Partnern in digitaler Form zur weiteren Verbreitung auf ihren eigenen Websites zur Verfügung gestellt.

Die noch ausstehenden Abrechnungen der einzelnen Partner sollten so schnell wie möglich an das Büro von EZA geschickt werden. Die vorgegebenen Eckdaten der Finanzierung sollten eingehalten werden und aufkommende Fragen im Vorfeld geklärt werden. Der Abschlussbericht soll kurz nach Ostern fertig gestellt und an die Europäische Kommission gesendet werden.

### **Organisatorische Fragen und Bemerkungen**

Die TeilnehmerInnen äußerten den Wunsch, weitere Projekte zum Thema Gleichstellung durchzuführen. EZA sucht ständig nach Ausschreibungen, die zu dem jetzigen Netzwerk der Partner passen würden.

Bei der Durchsicht der Programme der Europäischen Kommission ist die Unterstützung von europäischen Netzwerken von besonderem Interesse und soll weiter verfolgt werden. Hier sollten die Anliegen der Europäischen Kommission genau untersucht werden. Eine Chance könnte das Jahr 2010 zur „Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung“ bieten.

### **Hausaufgaben**

Die Übersetzungen des gemeinsamen Aktionsplans ins Niederländische, Litauische und Rumänische sollte während der nächsten Zeit geschehen. Hier wurden die Partner gebeten, nach geeigneten Personen zu suchen. Auch die heute erstellte Einleitung muss noch in die einzelnen Sprachen übersetzt werden. Falls möglich, wäre es

schön, wenn dieser Text von den einzelnen Organisationen übersetzt werden könnte, da die Zentren mit der Thematik und deren Vokabular vertraut sind. Der Text wird den Partnern auf Englisch oder Deutsch zugesendet werden.

### **Abschlussrunde**

Zum Abschluss dankte Grit Terborg allen am Projekt Beteiligten für ihre Arbeit, dem AFB für die schöne Gestaltung des Seminars und den Dolmetschern für ihre geduldige und anstrengende Arbeit.

Für Kontakte über das Projekt hinaus steht außer den bekannten Mitarbeitern auch der Kollege Artur Kalnins ([kalnins@eza.org](mailto:kalnins@eza.org)) zum Thema Projektentwicklung zur Verfügung.

In der nun folgenden Abschlussrunde äußerten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer positiv und erfreut über die geknüpften Kontakte und die erreichten Ziele. Durch die unterschiedlichen Situationen und Blickwinkel konnten neue Erfahrungen und Sichtweisen gewonnen werden. Das Projekt zeigte sich als besonders prozess-, ergebnis- und zukunftsorientiert. Die Erfahrungen, die gesammelt werden konnten, dienen nicht nur diesem Projekt, sondern werden auch in der zukünftigen Arbeit jeder Organisation Verwendung finden.